

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1871**

38 (1.4.1871)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-402566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-402566)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grf. incl. Postzuschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die

# Nachrichten

einspaltige Corpszeile oder deren Raum 9 Sgr. für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

## für Elsfleth und Umgegend.

N<sup>o</sup> 38.

Sonnabend, den 1. April

1871

### Der Adressentwurf des Reichstages.

Allerdurchlauchtigster etc. etc. Durch Gottes gnädige Fügung ist es Ihrer Majestät und der einmüthigen Nation gelungen, die Sehnsucht der Vorfahren und die Hoffnung der Mitlebenden zu erfüllen. Auf festeren Grundlagen als je ist das Deutsche Reich wieder ausgerichtet, entschlossen, es zu erhalten in der Fülle seiner Kraft, es fortzuentwickeln auf den Bahnen der Freiheit und des Friedens. Wollen Ew. Maj. den Dank entgegennehmen, welchen die gesammte Nation den erhabenen Feldherren, dem Heldenmuth und der Hingebung des deutschen Heeres schuldet, den Dank für gewaltige Thaten, denen beschieden war, nicht allein die gegenwärtige Gefahr abzuwenden, sondern auch die Zukunft vor der Wiederkehr gleicher Gefahren zu schützen. Denn mehr noch als die erlittenen Niederlagen wird jetzt die starke Befestigung unserer Grenzen die Nachbarn zur Vorsicht mäßigen.

Die schweren Drangsale, welche über die Noth des Krieges hinaus Frankreich heute erduldet, bekräftigen die oft, doch noch niemals straflos verkantete Wahrheit, daß im Verbande civilisirter Völker selbst die mächtigste Nation nur in weiser Beschränkung auf volle Entfaltung ihres inneren Wesens vor schweren Verwirrungen gesichert bleibt.

Auch Deutschland hat einst, indem Herrscher den Ueberlieferungen eines fremdländischen Ursprunges folgten, durch Einmischung in das Leben anderer Nationen Keime des Verfalls empfangen. Das neue Reich ist selbst dem eigenen Geiste des Volkes entsprungene, welches nur zur Abwehr gerüstet, unwandelbar den Werken des Friedens ergeben ist.

In dem Verkehr mit fremden Völkern fordert Deutschland für seine Bürger nicht mehr als Achtung, welche Recht und Sitte gewährt und gönnt, unbeeinträchtigt durch Abneigung oder Neigung, jeder Nation, die Wege zur Einheit, jedem Staate, die beste Form seiner Gestaltung nach eigener Weise zu finden.

Die Tage der Einmischung in das innere Leben anderer Völker werden, so hoffen wir, unter keinem Vorwande, keiner Form wiederkehren.

Ew. Majestät folgen wir mit freudiger Zustimmung zu den dringenden Aufgaben, welche dieser beendete Krieg zu dauernden Aufgaben macht, welche die Verfassung des Reiches uns stellt.

Alle unsere Kräfte werden zuerst dem hohen Verufe gewidmet sein, die Wunden zu heilen, welche der Krieg geschlagen, und die Pflicht des Vaterlandes zu erfüllen gegen diejenigen, welche Leben oder Gesundheit für seinen Schutz geopfert haben.

Allen Vorlagen werden wir aufmerksame Mitthätigkeit zuwenden.

Es überrascht nicht, daß der Krieg die Vorarbeiten zur regelmäßigen Gesetzgebung verzögert hat, und vermindert nicht unsere Hoffnung, daß die Gesetzgebung des Reiches sich ebenso fruchtbar erweisen werde, wie die Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes. Die umfangreiche Einführung norddeutscher Gesetze in die Südstaaten erhöht unser Vertrauen zu harmonischem Zusammenwirken aller Glieder des Reiches, auch der Organe, welche berufen sind, die einzelnen Staaten zu vertreten.

Mit Genugthuung vernehmen wir, daß aus der Kriegsenttäuschung zunächst das Bedürfnis des Reiches, sodann die berechtigten Ansprüche seiner Mitglieder befriedigt werden sollen. Für das Wohl der Deutschland zurückgewonnenen Gebiete ist das deutsche Volk mit den wärmsten Gefühlen brüderlicher Theilnahme erfüllt. Die schönsten Denkmäler deutscher Cultur und deutschen Volkslebens erinnern an deutsche Vergangenheit in Elsaß und Lothringen. Lange Entfremdung hat manche Spur eines reichen Jahrtausends deutscher Geschichte verwischt, doch unsere Sprache und Sitten sind der Mehrzahl des Volkes noch unverloren. Mögen Gesetzgebung und Verwaltung zusammenwirken, an diese Beziehungen überall anzuknüpfen, die Wiederkehr deutschen Geistes

### Der Unstern.

Novelle von A. Daeves.

(Fortsetzung.)

„So sei denn fortan mein Sohn! führe meinen Namen, er eignet sich besser für die Flagge, die Du Dir selbst erkoren hast, als Dein bisheriger. Suche ihm und semit auch mir Ehre zu machen, sei treu in Deinem Verufe, wahr gegen Andere wie gegen Dich selbst; aber strenger gegen Dich selbst als gegen Andere. Verehere Gott als das Höchste, und wohin Dich das Schicksal auch führt, achte seine Verehrung unter jeder vernunftgemäßen und sittlichen Form und Weise. Zittre nicht vor der Gefahr, fliehe die Unthätigkeit, halte Tugend und Redlichkeit in Ehren, hilf, wo Du helfen kannst, und überlaß Gott das Uebrige.“

Dann ließ er die Schiffsoffiziere in die Kajüte treten und stellte ihnen den Jüngling als seinen Neffen und Adoptivsohn vor, und empfahl ihn ihrer Freundschaft und ihrem Beistande im Dienste ihres gemeinschaftlichen Herrn.

Längst schon war der Kühne, entschlossene Bursche der gan-

zen Equipage lieb geworden, sie nahmen ihn gern in ihre Kameradschaft und sein treuer Blick sagte ihnen, was auch sie von ihm zu erwarten hätten.

Die Fregatte hatte eine weitere Bestimmung, schon folgenden Tages wollte der Kapitän die Anker lichten. Die ihm noch gewährten Stunden benutzte Eugene zum Abschied von seinen Freunden und seinen Lieblingsplätzen. — Die Trennung von seinem Vater war ihm jedoch härter, als er sich vorgestellt hatte; es war nicht Schmerz, nicht Sichverlassenfühlen, nicht Besorgniß oder Wehmuth, was sich seiner bemächtigte, als er ihn zum letzten Male empfing; es war ein unerklärliches, plötzlich bei ihm rege werdendes Mitleid, und ein Gemisch von Reue und Selbstvorwurf, dessen Grund ihm nicht klar werden wollte.

In dieser weichen Stimmung sagte er auch seiner Stiefmutter und ihrem Sohne Lebewohl, und sie verhüllte ihm das, einem ruhigeren Beobachter an ihnen gewiß nicht entgangene, Reue innerer Freude und behaglicher Genugthuung.

Die kleine Heloise saß in der Nebenlaube und wartete geduldig der Rückkehr ihres Beschützers aus den Zimmern der Mutter. Und als er nun sinnend die Marmarstufen herabstieg und ohne sie zu bemerken, vorüber schreiten wollte, da flüsterie

zu unterstützen, in Versöhnung der Gemüther die Bande zu stärken, welche die herrlichen Provinzen mit dem übrigen Deutschland wieder vereinigen. In diesem Geiste werden wir uns den Arbeiten widmen, welche die Grundlagen der neuen Ordnung schaffen und vorbereiten sollen.

Majestät! Der Zufriedenheit Deutschlands, der Sicherheit Europas hat die Einheit des Deutschen Reiches gefehlt — jetzt ist die Einheit errungen, das Reich unter dem Schutze seines Kaisers, unter der Herrschaft seiner Verfassung und seiner Gesetze sichergestellt — jetzt kennt Deutschland keinen höheren Wunsch, als im Wettkampfe um die Güter der Freiheit und des Friedens den Sieg zu erringen.

† > **Glücksbeth**, 31. März. Dem sicheren Vernehmen nach wird der oldenburgische Landesdelegirte, Herr Dr. Hoyer aus Oldenburg, Sonntag den 2. April, Abends 8 Uhr, im Saale der Frau Hanerken einen Vortrag halten über den Krieg selbst, sowie insbesondere über die Thätigkeit des Oldenburgischen Landesvereines zum Besten verwundeter Krieger, in Verbindung mit den Lokalvereinen. Der Zutritt steht soweit der Raum reicht, Jedermann frei.

§ Gestern und vorgestern Abend hatten wir Gelegenheit die Leistungen der Gesellschaft Kolter-Weigmann zu sehen und können wir nur das eine Urtheil abgeben, daß dieselben in allen Theilen unübertrefflich sind. Sämmtliche Künstler und Künstlerinnen sind ihren Leistungen vollkommen gewachsen und verrichten selbst die schwierigsten Productionen mit einer Gewandtheit und einer Grazie, wie es nicht besser verlangt werden kann. Auch die Procedur mit den beiden dressirten Fudeln hat uns köstlich amüßirt. Wir können deshalb nicht umhin, das geehrte Publikum dazu aufzufordern, doch jedenfalls die Vorstellungen dieser berühmten Künstler zu besuchen, da dieselben sobald nicht wieder hierher kommen werden.

— **Berlin**, 28. März. Der Staatsanzeiger gibt im Anschluß an seine früher gegebene Uebersicht betreffs der vorläufigen Besetzung occupirter französischer Gebietstheile noch folgende detaillirtere Angaben:

Die erste Armee — bestehend aus dem 1. (Provinz Preußen), dem 8. (Rheinprovinz) Armeecorps, der 17. Infanterie- und der 3. Cavallerie-Division — hält die Stellungen nördlich der Seine inne und zwar die Departements der Somme, Seine inferieure, den auf dem rechten Seineufer liegenden Theil des Departements Eure und einen Theil des der Dife.

An diese Positionen schließen sich die der bisherigen Maas- und der dritten Armee, welche nach Aufnahme der Heeresstheile jener zur Zeit dem Oberbefehle des Kronprinzen von Sachsen unterstellt ist, südöstlich an. Die bisherige Maasarmee — zuletzt aus dem Garde- und 4. (Provinz Sachsen) Armeecorps und

der 5. Cavalleriedivision zusammengesetzt — hält den von der ersten Armee nicht besetzten Theil des Disedepartements und das der Seine et Dife inne und hat außerdem von den Forts um Paris die Befestigungen von St. Denis, nämlich die Couronne de la Briche, die Double Couronne du Nord und das Fort de l'Est, sowie das Fort d'Aubervilliers besetzt.

Die dritte Armee umfaßt ferner das 6. (Provinz Schlesien), das 11. (Provinz Hessen-Nassau), die bayerischen Armeecorps, sowie die 4. Cavalleriedivision, und als Occupationstrahon die Departements Seine et Marne und Seine et Dife, sowie um Paris die Forts Nogent, Rosny, Noisy und Romainville, nebst den zwischen diesen gelegenen Feldverschanzungen.

Die Stellungen der zweiten Armee ziehen sich vom Einflusse der Aube in die Seine bis zur Cote d'or; diese Armee besteht aus dem 3. (Provinz Brandenburg), dem 9., combinirt aus der 18. (schleswighen) und 25. (Großherzoglich heffischen) Division, dem 10. Armeecorps (Provinz Hannover) und der 2. und 6. Cavalleriedivision und steht in den Departements Haute-Marne, Aube und Cote d'or.

Den linken Flügel dieser bis hier verfolgten Linie, die von Rouen durch die mittleren Provinzen Ostfrankreichs bis über Dijon hinaus sich ausdehnt, bildet die Südarree, bestehend aus dem 2. (Provinz Pommern), dem 5. (Provinz Posen und Niederschlesischen) Armeecorps und der 1. Cavalleriedivision; dieselbe hält die Departements Haute-Saone, Doubs, Jura, einzelne Theile der Cote d'or und die Festung Belfort besetzt.

Nicht einbegriffen in der vorstehend angeführten Zusammenfassung und Dislocation der deutschen Armeen sind das königlich preußische 7. (Provinz Westfalen), das königlich sächsische, 12., Armeecorps und die königlich württembergische Division; denselben sind Positionen im Centrum ostwärts der vorbezeichneten Linie zugetheilt worden, nämlich dem 7. Corps die Departements Meuse und Vosges (Maos und Vogesen) sowie die französisch gebliebenen Theile des Meurthe- und des Mosel-Departements, dem 12. die Departements der Aisne und der Ardennen, und der Kgl. württembergischen Division endlich das Departement der Marne.

Das etwa sind in großen Zügen die Stellungen der deutschen Heere während des ersten Stadiums der Occupation, d. h. bis zur Zahlung der ersten halben Milliarde (130 Mill. Thlr.).

— Das General-Postamt macht über den Briefverkehr mit Rußland Folgendes bekannt:

Bei Briefen nach Rußland ist es zur Sicherung der richtigen Expedition von Wichtigkeit, daß, wenn auf denselben der Bestimmungsort in russischer Schrift ausgedrückt wird, die betreffende Angabe außerdem in deutscher, französischer oder englischer Schreibweise erfolge, weil die russischen Schriftzüge den Postanstalten nicht überall hinlänglich bekannt sind. Auch muß bei weniger bekannten Orten Rußlands die Lage des Bestimmungsorts durch zusätzliche Angabe des Gouvernements u. außer Zweifel gestellt werden.

ihr Rosenmündchen kaum vernemlich seinen Namen. Mit einem Sprunge war Eugene in der Laube, riß das Kind an sich, und sprach sanft und zutraulich: „Bald hätte ich Dich vergessen, mein liebes, holdes Schwesterchen; und doch hatte ich Dir noch so Wichtiges zu sagen.“ Das Kind schmiegte sich wehmüthig lächelnd an seine Brust, und schlug das große, thränenfeuchte Auge zu ihm auf.

„Merk' auf, Heloise!“ fuhr der Jüngling fast feierlich fort. „Der Vater hat nun keinen Sohn mehr, sei Du nun immer recht liebevoll und freundlich gegen ihn; und damit Du diese meine letzte Bitte stets im Gedächtniß behälst, will ich Dir ein Erinnerungszeichen geben, wobei Du meiner und dieser Bitte gedenken sollst.“

Bei diesen Worten nahm er ein gold'nes Kettlein, an welchem ein Medaillon hing, von seiner Brust, und hing es um den Nacken des Kindes: „Sieh, Heloise, das theuerste Kleinod, welches ich besitze, das Bild meiner seligen Mutter gebe ich Dir als Denkzeichen dieser Stunde. Bewahre es mir, bis ich es von Dir zurückfordere.“

Eugene drückte einen Kuß auf die Rosenwange der ver-

schämten Heloise und eilte beruhigter seiner Bestimmung entgegen.

Die Hoffnung, daß nach der Entfernung seines Sohnes der erkünstelte Ehestandshimmel des Herrn Luigi Angola sich nicht so häufig mehr trüben werde, verwirklichte sich nicht. Mit den zunehmenden Anforderungen steigerte sich auch der Unmuth seiner Frau. Sie verlangte größere Summen zur Fortsetzung ihrer verschwenderischen Lebensweise; er aber begehrte, als Ersatz für deren Bewilligung, fast ihr ganzes Kapital in sein Geschäft. Endlich verglichen sich Beide dahin, daß der Sohn der Dame, Francois Beaurgard, als Compagnon in die Handlung treten sollte.

Dieser usurpirte nun bald die ganze Leitung derselben, ohne die mindeste Erfahrung in diesem Fache gemacht zu haben, oder auch nur zu irgend einer Erbsig versprechenden Unternehmung geeignet zu sein. Und als er nun bald den mißlichen, nur durch den neuen Zuschuß in seinem reißenden Verfall aufgehaltenen Stand des Hauses wahrnehmen mußte, da glaubte er, nur durch die gewagtesten Unternehmungen nicht allein den Sturz

— Vom 1. April d. J. ist der Austausch von Postanweisungen mit Constantinopel zulässig und können alsdann Zahlungen bis 50 Thaler Ort. vermittelt werden. Die Thunlicht mit Marken zu frankirende Gebühr beträgt bei Einzahlung von Beträgen bis 25 Thaler 4 Groschen, bei Einzahlung von Beträgen über 25 bis 50 Thaler 8 Groschen.

— Die Landwehrlente des 50. preuß. Infanterie-Regiments, die in diesen Tagen durch das gasliche Schweinfurt fuhren, hatten an den letzten Wagen geschrieben:

„Gebettet wie auf Rosen,  
Reisen wir nach Posen.  
Der Franzos mag uns nicht mehr füttern,  
Drum zieh'n wir heim zu Müttern.“

— **Paris, 29. März, Morgens.** Das „Journal officiel“ der Aufständischen schreibt: In der gestrigen Sitzung hat die Commune erklärt, daß sich die Nationalgarde und das Centralcomité um das Vaterland und die Republik wohl verdient gemacht haben. Die Mitglieder sind auf heute, den 8. Germinal, 1 Uhr Nachmittags zu einer Sitzung einberufen.

Das „Journal des Debats“ schreibt: In der gestrigen Sitzung der Commune waren 36 Räte zugegen. Verlay führte den Vorsitz. Da über die aufgeworfenen brennenden Fragen eine Einigung nicht erzielt wurde, trennte sich das Conseil nach 5 1/2-stündiger Debatte.

— **Paris, 29. März, Mittags.** Das Comité beschloß, die Nationalgarde, welche nicht Anhänger des Comites sind, zu entlassen.

1 Uhr Nachm. Deloscluze hat als Comitemitglied abgedankt, weil sein College sich angewagt, die Functionen eines Commitemitgliedes und eines Deputirten der Nationalversammlung für unvereinbar zu erklären. Tirard hat ebenfalls seine Demission angekündigt.

— **Paris, 29. März.** Die Wahl der Officiere der Nationalgarde ist auf den 30. März anberaumt. Die Barriaden vor dem Stadthause sind entfernt. Schölicher hat seine Entlassung als Commandant der Artillerie der Nationalgarde gegeben.

— **Verfailles, 29. März.** Die legitimistischen Deputirten beschloßen in einer Versammlung die Fusion mit der Orleansanistenpartei.

Barrel ist zum Obergeneral der in Verfailles stehenden Truppin ernannt.

— **Verfailles, 29. März.** Die Situation ist unter der Zwangsherrschaft des Comites ruhig. Dasselbe hat eine Unterabtheilung zur „Aufrechthaltung der Ordnung“ und zur Verfolgung Verdächtiger gebildet und ein Revolutionscomité gewählt. Lyon, Toulouse und St. Etienne sind zur Pflicht zurückgekehrt.

— **Bordeaux, 28. März.** Dem „Bureau Havas“ zu-

folge ist der Herzog von Anjou nicht in Verfailles, sondern in Südfrankreich.

— **Bordeaux, 29. März.** Nach Berichten aus Marseille vom 28. Abends, ist die Situation dieselbe und die Ruhe fortwährend. Die Behörden sind in Function geblieben. Keine Abtheilung der Nationalgarde verweigerte den Dienst. Gerüchweise verlautet, daß die Stadt in Belagerungszustand erklärt ist. Die Geschäfte stocken völlig.

— **Brüssel, 29. März.** Die Friedensconferenz hielt heute keine Sitzung. Der zweite Sitzungstag ist noch nicht festgesetzt.

— **Genf, 30. März.** Das „Genfer Journal“ schreibt: Der Municipalrath von Marseille zog sich nach dem Fort St. Jean zurück. Das Steueramt ist im Fort St. Nicolas. Die in der Stadt zurückgebliebenen alten und neuen Behörden enthalten sich gegenseitig jeden Angriffes. Die in Kreuzot ausgebrochenen Unruhen sind rasch unterdrückt, da der größte Theil der Arbeiter sich fern hielt.

Auflösung der Charade in voriger Nummer.  
„Nasenweis.“

### Oldenburgische Spar- und Leihbank den 31. März.

	gekauft	verkauft
Kronen gegen Courant . . .	9 Thl. 8 1/2 gr.	9 Thl. 9 gr.
„ „ preuß. Cassensch. . .	9 „ 8 1/2 „	9 „ 9 „
Bremer Banknoten gegen Ct. . .	110 1/2	110 3/4
„ „ preuß. Cassenanweisungen . . .	110 1/2	110 3/4
Vollw. Pistolen gegen Ort. . .	111 1/3	112
Preuß. Cassensch. gegen Ort. . .	al pari	1/10 % Agio
Hannov., Leipziger do. . .	1/10 % Dec.	al pari
Wilde „ „ „ . . .	1/4 „ „	1/10 % Dae.
Preuß. Bankwechsel kurz lang . . .	1/4 „ „	al pari
4 % Oldenb. Landes-Oblig. . .	90 %	3 % p. a. Disc
4 1/2 % Oldenb. Landes-Oblig. . .	96 %	91 %
3 % Oldenb. Prämien-Oblig. . .	36 3/4 Thlr.	97 %
(Vollzahlung.) Zins vom 1. Februar 1871.)		37 1/4 Thlr.
5 % Catin-Lübeker Prior.-Obligationen . . .	98 1/2 %	99 1/2 %
(Von Oldenburg und Lübeck garantirt.)		

(Wechsel auf andere Plätze, Staatspapiere u. werden wenn vorrätzig, zum Tagescourse Netto abgegeben.)

verhüten, sondern ihm selbst eine solide, unerschütterliche Grundlage verschaffen zu können. Seine Wagnisse — die in der Regel die Redlichkeit, die Basis jedes kaufmännischen Betriebes, ja selbst die Menschlichkeit und die Gebote der Ehre, frech verhöhnten — wurden, wie es oft die launenhafte Glücksgöttin beschleht, einige Male mit reichem Erfolge gekrönt, und er war dünnelhaft genug, diesen Erfolg nur seinem Calcül zuzuschreiben, und ging in seiner Annahme so weit, seinem Stiefvater auf die arrogante Weise seine frühere Lethargie — wie er es nannte — vorzuwerfen.

Die Mutter lebte ihr gewohntes Leben; ein Chaos von geist- und herzerschlaffenden Genüssen und den, immer und ewig sich in ihr nächstes Gefolge drängenden unheimlichen Gestalten Ueberdruß und Unzufriedenheit. Sie hatte einen Kreis ihr Gleichgesinnter um sich versammelt, und da ihr Gatte eben nicht sehr scharfsichtig zu sein brachte, um zu merken, daß sein Erscheinen nur störend auf diese Gesellschaft wirkte, so zog er sich nach und nach aus derselben zurück, und die Einsamkeit wurde ihm eine heilsame Freundin; denn sie durchblättere mit ihm das Buch der Vergangenheit, und die Bilder, die sie ihm vorlegte, frischten sich, unter seinem Geistesblicke auf, und das Nachdenken

und die Ueberlegung, die Reue und die gute Vorannahme gestellten sich zu ihm, und wenn sie auch jenen Bildern den düstern, schauerlichen Grundton nicht nehmen konnten, so mischte sie dieselben doch mit den freundlicheren Conturen, die nur des eruchten Willens bedurften, um sie zu vollenden.

Zu den täglichen Besuchern der Wohnung der Dame Angola gehörte ein Abbé von sehr großem Vermögen, aber auch von sehr zweideutigem Character. Daß er mehr als Hausfreund war, würde auch dem Unbewandertesten in den Sitten der sogenannten feinen Welt emgeleuchtet haben, wenn es deren in diesem Kreise gegeben hätte; hier aber fiel es keinem auf, man hielt es für etwas ganz Gewöhnliches, lächelte über die Einfachheit des guten Ehemannes, und pries die Liebenswürdigkeit des splendiden Anstifters so mancher schwelgerischen Orgien.

Dem Abbé war die Gegenwart des Kindes, das sich, der Bitte des Bruders treu, mit kühner Liebe an seinen Stiefvater schloß, seine Aufmerksamkeit erregt, und nun wieder die Ursache manches edlen Vorwurfs von seiner Seite gegen seine Gattin wurde, im mütterlichen Hause nicht lieb.

(Fortsetzung folgt.)

Die Gräben und Gräben in hiesiger Stadtgemeinde sollen am **4. April d. J.** geschaut, etwaige Mangelplätze zu Brüche notirt und auf Kosten der Säumigen ausverdingt werden.

Elsfleth, 1871 März 27.

**Der Stadtmagistrat.**  
Kanzelmeyer.

**Elsfleth.** Die zum Nachlasse der Wittve **Mete Freels** dahier, gehörigen Mobilien, als:

2 vollständige Betten, 6 Rohrstühle, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 1 Bettstelle, 1 Kutt mit Glasaufsatz, 2 Spiegel, Küchengeräthe, verschiedenes Steingerg und dergleichen,

sollen am **Mittwoch den 5. April d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, in deren innegehabten Wohnung bei Wittve Sandfuchs an der Mühlenstraße dahier, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden.

**Willers, Auct.**

**Elsfleth.** Am Freitag den **14. April d. J.**, Nachm. 2 Uhr, läßt der Goldarbeiter Götting hieselbst als Vormund über den minderjährigen Sohn des weil. Herd Gramberg dahier, mehrere Schränke, Tische, Stühle, Betten, Spiegel, Schildeereien, Kleidungsstücke, Gold- und Silberfachen, 1 complete Hobel- und Drehbank, mehrere Tischler- und Drechslergeräthe und viele sonstige Sachen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Der Verkauf findet in der von der Wittve Gramberg an der Deichstraße hieselbst innegehabten Wohnung statt.

**Willers, Auct.**

Rothe Pflanzkartoffeln und weiße und rothe Spkartoffeln bei **Johann Thienn,** Deichstücken.

Zum Festbedarf empfehle:

Bestes Ungarisch Mehl, neue Saunraer Rosinen, neue Zantho Corinthen, Messinac Apfelsinen und Citronen, Gewürze sowie frischen trockenen Geiß.

**Aug. Ruykhaver.**

**Etedinger Brod** zu haben bei **D. Bartels.**

### Weißer Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau, gegen Hals- und Brustleiden, Catarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Asthma, Blutspen u. c. unstreitig das allerbeste und sicherste Mittel, ist stets echt zu haben bei **G. H. Wempe** in Elsfleth.

**Hoggenstroh**, (Langstroh) bei **Joh. Thienn,** Deichstücken.

Zu verkaufen.

Ein im guten Stande sich befindendes Schiffboot.

**J. Brumund & Comp.**

## Aqua saphirina.

Unfehlbare Heilung in überraschend kurzer Zeit gegen „Ausfluß der Harnröhre“ bei Männern und gegen „Weißen Fluß“ bei Frauen. — Preis à Flacon 2 Thlr.

## Mayer's Antirheumatica.

Einreibung gegen selbst veraltete rheumatische Uebel, namentlich gegen **Gelenk-Rheumatismus**; durch seine erprobte Heilkraft berühmt! Waschwasser und Salbe zusammen 2 Thlr. 10 Sgr.

## Mayer's Antihömorridium.

Zur sicheren Beseitigung der hartnäckigsten Hämorrhoidal-leiden.

1) Salbe gegen äußere Uebel à 1 Thlr. 5 Sgr.

2) Mittel gegen innere Leiden à 1 Thlr. 20 Sgr.

**MAYER'S**  
Medicinisch-technisches Central-Bureau,  
Berlin — grosse Friedrichstr. 231.

Sämmtliche Präparate inklusive Gebrauchs-Anweisung und Verpackung zu obigen Preisen. — Aufträge von außerhalb gegen Postvorschuß. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

## Kortjaden

(Wehmann'sches System)

hat stets auf Lager.

**G. C. von Thülen.**

### Kunst-Anzeige.



Theater im Saale zum Lindenhof, sowie **Circus Gymnasticus** auf der **Weser-Raje.**

Sonntag den 2. und Montag den 3. April finden täglich zwei große

## Vorstellungen

der berühmten Künstlergesellschaft **Kolter-Weißmann** statt.

Die Vorstellungen auf der Weser-Raje bestehen aus Seiltänzen, Gymnastik, Parterre- und Partoutsprünge, das 40 Fuß hohe Matrosenseil. Zum Schluß: Besteigung des 350 Fuß langen und 70 Fuß hohen **Thurmseils.**

Anfang 1/2 4 Uhr. Entrée 1 und 2 1/2 gr.

Die Vorstellungen im Saale zum Lindenhof bestehen in ganz neuen noch nicht gezeigten Darstellungen. Zum Schluß:

**Eine große Pantomime.**

Preise der Plätze: Erster Platz 7 1/2 gr, Zweiter Platz 5 gr. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Billets zu ermäßigten Preisen: Erster Platz 6 gr, Zweiter Platz 4 gr sind in der Druckerei des Herrn von Thülen bis Abends 6 Uhr zu haben.

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr. Es ladet zu diesen Vorstellungen ganz ergebenst ein

**Die Direction.**

## Zum Besten hilfsbedürftiger Krieger.

In meinem Lokale Ausstellung eines französischen

**Chasse pot - Gewehres mit Haubajonett und Patrone, sowie verschiedener Granatsplitter etc.**

Eintrittspreis nach Belieben, für Kinder à 1/2 gr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **G. C. von Thülen.**

## Concordia.

Heute Sonnabend, April 1. Abends 7 1/2 Uhr.

**D. V.**

### Angek. und abgeg. Schiffe.

<b>Elsfleth</b> , 29. März	von	Mercur, Reines	Grinstad
<b>off Dungeness</b> , 23. März	von	Graf Bismarck, Schweichel	Bremen
<b>Deal</b> , 26. März	nach	Primus, Peters	Cuba
<b>Liverpool</b> , 26. März	von	Graf Bismarck	Glasgow
<b>Cardiff</b> , 27. März	von	Genius, Lohse	Bremen
<b>Greenock</b> , 26. März	nach	Carl Gerhard, Hillerichs	Verbice
<b>Bremerhaven</b> , 30. März	nach	Helene, Stege	See

Redaction, Druck und Verlag von G. C. v. Thülen.